

«Ich bin ein kommunikativer Mensch»

Esther Gassler Die Volkswirtschaftsdirektorin (FdP) will sich mit ganzer Kraft für den Kanton einsetzen

Esther Gassler (57, FdP) ist eine leidenschaftliche Köchin, würde sich gerne mit Barack Obama unterhalten und ist überzeugt, dass sich der Staat antizyklisch verhalten soll. Diese Zeitung hat den elf Regierungsratskandidaten 21 Fragen gestellt, die sie als Politiker und Menschen porträtiert.

Warum braucht es ausgerechnet Sie in der Regierung des Kantons?

Esther Gassler: Die Freisinnige demokratische Partei hat mir ihr Vertrauen ausgesprochen. Eine Wiederwahl durch die Bevölkerung würde mich ausserordentlich freuen. Mit Freude und ganzer Kraft würde ich mich gerne eine weitere Legislatur für den Kanton und seine Bevölkerung einsetzen.

WAHLEN '09
8. MÄRZ 2009

Welche Ihrer Charaktereigenschaften qualifiziert Sie besonders für ein Regierungsamtsamt?

Gassler: Die Politik lebt bekanntlich von der Kommunikation, ich bin ein kommunikativer Mensch. Man attestiert mir Klarheit und Offenheit im Denken und Handeln; die Liebe zu Land und Leuten; Sinn für das Machbare; Beharrlichkeit und das Wissen um die gute Wirkung des Humors.

Gesetzt der Fall, Sie würden in den nächsten vier Jahren das Bau- und Justizdepartement führen: Welches Anliegen möchten Sie durchsetzen können?

Gassler: Amtierender Departementvorsteher ist Walter Straumann. Er beantwortet diese Frage.

Und wenn es das Departement für Bildung und Kultur wäre?

Gassler: Amtierender Departementvorsteher ist Klaus Fischer. Er beantwortet diese Frage.

Das Finanzdepartement?

Gassler: Amtierender Departementvorsteher ist Christian Wanner. Er beantwortet diese Frage.

Das Departement des Innern?

Gassler: Amtierender Departementvorsteher ist Peter Gomm. Er beantwortet diese Frage.

Das Volkswirtschaftsdepartement?



ZUR PERSON
Esther Gassler (Schönenwerd) wurde im April 2005 in den Solothurner Regierungsrat gewählt. Seit ihrem Amtsantritt am 1. August

2005 steht die 57-jährige FdP-Frau dem Volkswirtschaftsdepartement vor. Von 1986 bis 2005 wirkte die dreifache Mutter und patentierte Primarlehrerin als Mitinhaberin und Geschäftsleitungsmitglied in der familieneigenen Unternehmung Hans Gassler AG in Gretzenbach. Nach ihrer Wahl in die Regierung trat sie als Gemeindepräsidentin von Schönenwerd und als Präsidentin der Solothurner Handelskammer zurück. (MZ)

FOTO AUS DEM PRIVATARCHIV

zum Beispiel in die Verkehrsinfrastruktur und in Bauten tätigen. Die Schweiz verfügt bereits über wichtige und bewährte automatische Stabilisatoren wie die obligatorische Arbeitslosenversicherung oder die Möglichkeit für Kurzarbeit. Die bisherigen Massnahmen des Staatssekretariates für Wirtschaft Seco halte ich für vernünftig.

Die folgende Frage ist Max Frischs «Fragebogen» entlehnt: Wenn Sie die Macht hätten zu befehlen, was Ihnen heute richtig scheint, würden Sie es befehlen, gegen den Widerspruch der Mehrheit? Ja oder Nein? Wenn Nein: Warum nicht, wenn es Ihnen richtig scheint?

Gassler: Nein. Etwas gegen den Widerspruch der Mehrheit zu tun, ist gegen mein Demokratieverständnis. Als

Ich weiss, dass es auch andere richtige Meinungen gibt

überzeugte Liberale weiss ich, dass es immer auch andere richtige Meinungen gibt.

Ihr Berufswunsch in der Kindheit/Jugend war wohl kaum Regierungsrat: Was wollten Sie einmal werden?

Gassler: Ich war bereits als Kind felsenfest davon überzeugt, dass der schönste Beruf Lehrerin ist.

Wer ist oder war die wichtigste Person in Ihrem Leben?

Gassler: Meine Familie: mein Mann, meine drei Kinder und Schwiegerkinder. Sie lieben mich mit meinen Stärken und Schwächen und sind jederzeit für mich da.

Mit welcher bekannten Person möchten Sie sich einmal zum Nachessen treffen?

Gassler: Momentan ganz spannend wäre es mit dem Volkswirtschaftler John Maynard Keynes. Er war ein bedeutender Wirtschaftstheoretiker des 20. Jahrhunderts und prägte Forschung und wirtschaftspolitisches Handeln bis heute. Die antizyklische Finanzpolitik beruht ursprünglich auf einem Konzept von ihm. Leider ist Keynes fünf Jahre vor meiner Geburt verstorben. Auch mit Barack Obama würde ich gerne diskutieren

Was kochen Sie selber am liebsten?

Gassler: Als leidenschaftliche Köchin liebe ich die Abwechslung.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Gassler: In den Weihnachtsferien habe ich von Stieg Larsson die Trilogie Vergebung, Verdammnis, Verblendung «Ver-schlungen» (Kriminalliteratur).

Welche fremde Kultur fasziniert Sie am stärksten und warum?

Gassler: Als junge Frau habe ich gemeinsam mit meinem Mann einige erlebnisreiche Afrikareisen gemacht. Dabei beeindruckte und faszinierte mich in Mali die Kultur der Dogon ganz speziell.

Was ist Ihr persönlicher Beitrag zum Umweltschutz?

Gassler: Ich besitze seit vielen Jahren ein GA der SBB und fahre jeden Tag mit dem Zug zur Arbeit.

Für was oder wen haben Sie bisher die grösste Spende geleistet?

Gassler: Für die FdP Kanton Solothurn.

Gesetzt der Fall, Sie gewinnen im Lotto eine Million Franken: Was machen Sie damit?

Gassler: Da ich noch nie Lotto gespielt habe, werde ich mir diese Frage nie stellen müssen.

Glauben Sie an Gott?

Gassler: Ja. Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen und erzogen worden. Mein Mann und ich haben die

Der Kanton wird mit den umliegenden Grosszentren verflochten sein

se Werte auch an unsere Kinder weitergegeben.

Was macht das Leben lebenswert?

Gassler: Der Dialog, gegenseitiger Respekt und Wahrnehmungsfähigkeit. Die Einbettung in meine grosse Familie und meinen Freundeskreis, das Privileg, in unserem wunderschönen Land leben zu dürfen. Die Freude an der Natur, der Musik, der Kultur, der Kunst und Literatur.

Wie sieht das Leben im Kanton Solothurn in 20 Jahren aus?

Gassler: Ich sehe es optimistisch! Der Kanton wird seine hohe Wohn- und Lebensqualität bewahrt haben und ein dynamischer Wirtschaftsstandort sein. Er wird sehr gut mit den umliegenden Grosszentren verflochten sein, aber seine Eigenständigkeit bewahrt haben. AUFGEZEICHNET VON ESF/SFF

Eine Blues Band musste Pfarrer Ernst Sieber ersetzen

EVP Präsident und Vorstand ohne Gegenstimmen bestätigt



GEWÄHLT Der Vorstand der kantonalen EVP wurde wiedergewählt: Präsident Eric Schenk, Kantonsrat René Steiner, Stephan Scherrer und Marlène Wälchli Schaffner (v. l. n. r.) UAM

Der angekündigte Auftritt des Zürcher Obdachlosenpfarrers Ernst Sieber an der Generalversammlung der EVP Solothurn vom Samstag im Oltner Stadthaus musste aus gesundheitlichen Gründen ausfallen. Dafür brachte die dreiköpfige «Jethro Sieber Blues Band», welche Pfarrer Sieber jeweils auf seinen Veranstaltungen begleitet, den Parlamentssaal mit «Sweet home Chicago» und anderen Hits zum Rocken.

Parteipräsident Eric Schenk (Feldbrunn) wickelte die Geschäfte der Generalversammlung zügig ab. Er wurde ohne Gegenstimme und mit

Applaus für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Ebenso wurden in den Parteivorstand wiedergewählt: Marlène Wälchli Schaffner (Olten) als Sekretärin, Kantonsrat René Steiner (Olten) als Wahlkoordinator, Stephan Scherrer (Bettlach) als Kassier und André Wyss (Niedergösgen). Er soll Scherrer als «Finanzminister» ablösen.

Mit einem Geschenk wurde Brigitte Zürcher-Schwob (Biberist) aus dem EVP-Kantonalvorstand verabschiedet; sie trat zurück, um das Parteipräsidium in der Amtei Bucheggberg-Wasseramt zu übernehmen. (UAM)

Eine Feuerwaffe pro Einwohner

Waffen Die Regierung schätzt die Anzahl im ganzen Kantonsgebiet auf rund 250 000

Angelehnt an das neue Waffenrecht nimmt die Kantonspolizei Solothurn kostenlos Waffen und Munition zur Entsorgung an (wir berichteten). In der Antwort auf eine Kleine Anfrage von Philipp Hadorn (SP, Gerlafingen) weist der Regierungsrat darauf hin, dass neu auch Angehörige gewisser Berufsgruppen ein gesetzlich verankertes Melderecht haben. Alle Ärzte und Spitäler im Kanton wurden von der Polizei via Kantonsarzt angeschrieben und auf das ihnen zustehende Melderecht hingewiesen.

Nur wenige Rückgaben

Aus der Antwort der Regierung geht zudem hervor: Während im Kanton Zug fast 400 Waffen freiwillig abgegeben wurden, zählte man im Kanton Solothurn zwischen 2005 und 2007 fünf Waffen und im Jahr 2008 22 Faustfeuerwaffen und 28 Handfeuerwaffen. Die Zunahme sei vermutlich auf die grosse

Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zum Thema «Waffen in Privatbesitz» zurückzuführen.

Bis 300 Waffenscheine

Gestützt auf das Waffengesetz stellt die Polizei Kanton Solothurn jährlich 260 bis 300 Waffenerwerbsscheine aus, wobei diese durchschnittlich zum Erwerb von jeweils zwei Waffen benutzt würden.

Berücksichtigt man die seit 1900 an die Wehrpflichtigen abgegebenen Armeewaffen sowie die vor Einführung einer Erwerbsbewilligung erworbenen Feuerwaffen, schätzt die Regierung die Anzahl der im Kanton in Privatbesitz befindlichen Feuerwaffen auf rund 250 000.

Anfang Februar startete die Kantonspolizei eine ungewöhnliche «Entrümpelungsaktion». Waffen und Munition können zur kostenlosen und fachgerechten Entsorgung abgegeben oder nachgemeldet werden. (NO)

Nachrichten

«Bio-Kiffen» – noch keine Notfälle

Es sei durchaus möglich, dass das gefährliche «Bio-Kiffen» – auch unter «Pilotentest», «Choking Game» oder «Space Monkey» bekannt – auf Solothurner Schulplätzen vorkomme. Dies geht aus der regierungsrätlichen Antwort auf die Kleine Anfrage von Andreas Schibli (FdP, Olten) hervor. In den drei Notfallstationen der Solothurner Spitäler seien bisher aber keine derartigen Fälle eingegangen. Anders in Lausanne, wo es zwei Todesfälle gab. Der Regierungsrat unterstützt Informationsmassnahmen (siehe unter www.avk.so.ch). Beim «Bio-Kiffen» atmet man tief und schnell, ein Kollege drückt auf den Brustkorb – und dies bis zur Bewusstlosigkeit. Dadurch soll ein «Flash» ausgelöst werden. (NO)

Selbsthilfe Angehörige von Borderline-Patienten

Im Kanton Solothurn steht eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Patienten mit Borderline (emotional instabile Persönlichkeitsstörung) vor der Gründung. Ziel ist, sich im Frühling erstmals auszutauschen. Infos dazu und zu weiteren Selbsthilfegruppen sind bei der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen unter www.selbsthilfe-so.ch oder 062 296 93 91 erhältlich. (MGT)